

# Filderklinik reagiert auf Geburtenboom

Filderstadt: Das Krankenhaus investiert vier Millionen Euro in zwei neue Kreißsäle und zusätzliche Betten

**M**ehr als 2000 Geburten verzeichnet die Filderklinik mittlerweile jährlich – das ist ein Rekord für ein Haus dieser Größe. Viele werdende Eltern kommen aus der ganzen Region und darüber hinaus, um ihre Kinder in Bonlanden zur Welt zu bringen. Um der steigenden Nachfrage auch räumlich gerecht zu werden, plant die Klinik Anbauten zur Erweiterung der Geburtshilfe und der Neugeborenen-Intensivstation.

„Die Kolleginnen und Kollegen in der Geburtshilfe arbeiten mit großem Erfolg, der sich immer mehr herumspricht“, beschreibt Silke Besemer, Stationsleiterin der Neonatologie (Früh- und Neugeborenen-Intensivstation), die aktuelle Lage. „Allein schon die große Zahl der Geburten erfordert deshalb neue Planungen.“ Deswegen plant die Klinikleitung Anbauten mit zwei zusätzlichen Kreißsälen sowie sechs weitere Betten für die Neonatologie.

## Erweiterungsbau erst später

Der Anbau wird etwa vier Millionen Euro kosten. Laut Nikolai Keller, Geschäftsführer der Filderklinik, werden die Anbauten voraussichtlich im Frühjahr 2020 fertig sein. Sie dienen als Übergangslösung, bis der geplante Neubau in Angriff genommen werden kann. Dieser grundlegende Erweiterungsbau komme in vier bis fünf Jahren, teilte Pressesprecher Christoph Fasel mit.

Bei allen Erweiterungsplänen gelte jedoch nach wie vor die Förderung der normalen, zeitgerechten Geburt als oberstes Gebot. „Frauen mit Geburtsbestrebungen zwischen der 24. und 28. Schwangerschaftswoche können wir mit großem Erfolg auf unserer gynäkologischen Station behandeln, sodass wir eine der Kliniken mit der niedrigsten Frühgeburtsrate von etwa sieben Prozent sind“, berichtet Hauke Schütt, Leitender Arzt der Abteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Eine individuelle und interventionsarme Geburtsbegleitung sei das Ziel der Filderklinik. Im Fokus steht die natürliche Entbindung mit Hebammenbetreuung. Aber auch Mehrlingsgeburten, vaginale



Eine individuelle Geburtsbegleitung mit möglichst viel Freiraum ist das Ziel der Filderklinik.

Foto: oh/Maks Richter

Beckenendlagen-Entbindungen und Spontangeburt nach einem Kaiserschnitt gehören zum Klinikalltag. Die Kaiserschnittquote liegt hier nur bei etwa 15 Prozent – das ist nach Angaben von Pressesprecher Fasel eine der niedrigsten in Deutschland. Die Filderklinik trage nicht zuletzt deshalb seit 2003 das Zertifikat „Babyfreundliche Geburtsklinik“.

Für Risikoschwangerschaften und Entbindungen ab der 29. Woche steht das Perinatalzentrum Level 2 mit angeschlosse-

ner Intensivstation für kranke oder zu früh geborene Babys zur Verfügung – mit modernsten Diagnose- und Therapiemöglichkeiten.

Neben der gängigen medizinischen Hightech-Ausstattung, so betont Pressesprecher Fasel, erwarte die Kleinsten in der anthroposophisch geprägten Klinik eine „freundliche und reizarme Umgebung mit warmen Farbtönen, hellen Holzmöbeln und dimmbarem Licht“. Der Lärmpegel sei deutlich reduziert, weil Kinder

für ihre Entwicklung viel Ruhe und Geborgenheit bräuchten.

Dabei werde auf ein optimales Umfeld geachtet: Äußere Anwendungen und Musiktherapie stärkten ihre Empfindungen und lösten Stress und Ängste. Durch den Umbau könnten in Zukunft mehr Eltern als bisher stationär mit aufgenommen und intensiv in die Pflege und Therapie miteinbezogen werden. Viel Hautkontakt unterstütze dabei eine gute Bindung von Anfang an. (red)